

Kitazeit

# Kitazeit

Alles Wichtige  
bis zum 6. Lebensjahr

## INTELLIGENZ

Was Kinderbilder verraten

## 5 IDEEN

für Museumsbesuche

## RICHTIG FÖRDERN

Was, wann, wie viel?



VOM KOPFFÜSSLER

ZUM STRICHMANN

Malphasen im Überblick

# KINDERKUNST

Malen und die Welt verstehen



# ES LEBE DIE KUNST



## LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

in vielen Restaurants gehören sie zum Standard: Stiftdosen samt Blätter oder Malbuch für die kleinen Gäste. Kinder malen aber nicht nur, wenn mal wieder Zeit überbrückt werden soll. Zu Hause, im Kindergarten, unterwegs – überall entstehen die unterschiedlichsten Werke. Eltern, die sich vornehmen, all die Kinderzeichnungen ihres Nachwuchses aufzubewahren, sind schnell überfordert. Die Produktionskraft der Kinder ist schier unermüdlich.

Zuerst sind es Blätter voller Punkte und Striche, die mit großen Augen und einem herzlich hervorgebrachten „für dich“ überreicht werden. Dann folgen Kreise und Spiralen, später amöbenförmige Kopffüßler und schließlich immer deutlichere Abbildungen von Menschen, Tieren, Häusern und Pflanzen. Dazu kommen aufgeklebte Schnipsel, angemalte Schuhkartons und Blumentöpfe und vieles mehr. Hat das Kind Zugang zu Ton, Glasuren und Brennofen, wie das häufig in Kindergärten der Fall ist, nehmen bizarre, fantasievolle Gebilde immer mehr Platz im Wohnzimmer ein.

Woher kommt dieser starke Gestaltungswille der Kinder? Soll man sich jedes Mal freuen, wenn das eigene Kind einem ein bemaltes oder beklebtes Blatt überreicht? Ab wann und darf man überhaupt die Kunstwerke der eigenen Kinder kritisieren oder gar wegwerfen? Malen eigentlich alle Kinder? Ist es ein Problem, wenn mein Kind nicht malt oder zeichnet, oder ist intensives Bauen mit Legosteinen ein Ersatz fürs Malen auf dem Papier?

Die neue Kitazeit geht diesen und weiteren Fragen auf den Grund. Wir diskutieren mit Experten über die Entwicklung der Kinderzeichnung, untersuchen den Gestaltungswillen der Kinder und erklären, wie sich Talent zeigt und ob sich Begabung fördern lässt.

Wir freuen uns über Ihr Feedback! Schreiben Sie uns an [redaktion@kitazeit.de](mailto:redaktion@kitazeit.de).

Eine gute Kitazeit wünscht Ihnen

Ihre Antje Bostelmann

PS: Wir haben im Fließtext meist die weibliche Form verwendet.  
Es dürfen sich aber alle angesprochen fühlen.

# IN DIESEM HEFT



# 10

**DARSTELLEN HEISST KLARSTELLEN**  
 Malen wird oft als Zeitvertreib missverstanden. Dabei malen Kinder vor allem, um sich die Welt zu erklären. Malen hinterlässt Spuren auf Papier und gehört zur Entwicklung der Kinder dazu. Nur wenn sie kreativ sein dürfen, können sie sich ihre Umgebung erschließen. Denn: „Darstellen heißt Klarstellen“, wie es Rudolf Seitz (1934-2001) schon beschrieb.



# 30

**INTELLIGENT MIT KUNST?**  
 Wenn Kinder malen, trainieren sie ihr Gehirn. Aber werden sie dadurch intelligenter? Und kann man durch künstlerische Förderung auch den Intelligenzquotienten des Nachwuchses erhöhen? Sicher ist: Künstlerisches Schaffen und Intelligenz gehen Hand in Hand. Kinderzeichnungen sind daher eher ein Spiegel der kognitiven Fähigkeiten.

Fotos: Haus der Kunst / Conny Mirzbach, Barbara Dieltl, privat



# 36

**KUNST ERLEBEN**  
 Spezielle Museumsangebote für Kinder gibt es in Deutschland viele, doch nur wenige richten sich gezielt an Kinder im Kita-Alter. Dabei können schon sie spannende Tage im Museum verbringen und viel lernen, wie einige spezielle Programme deutscher Museen zeigen. Kitazeit nennt fünf Orte mit spezifischen Aktivitäten für Kinder ab drei Jahren.

- 6 WAS GIBT'S NEUES?
- 10 **DARSTELLEN IST KLARSTELLEN**
- 14 DIE PHASEN DER KINDERZEICHNUNG
- 16 ALLE KINDER SIND KREATIV!
- 19 KOLUMNE: MALEN NACH ZAHLEN
- 20 RAUM GEBEN FÜR SPIEL UND ENTDECKERLUST
- 22 KINDERWERKE GROSSER KÜNSTLER: GEWACHSENE KUNST
- 24 PAPERWORLD: TALENT ZEIGT SICH FRÜH
- 26 BEGABUNG ENTDECKEN UND FÖRDERN
- 28 AUS DER PRAXIS: WIE FÖRDERN KÜNSTLER IHRE KINDER?
- 30 **INTELLIGENTER DURCH KUNST?**
- 32 KINDERN MUSS MAN OFFEN ZUHÖREN
- 34 WIE KINDER KUNST WAHRNEHMEN
- 36 **AB INS MUSEUM: HIER KANNST DU KUNST ERLEBEN!**
- 38 BASTELTIPP: SELBST GENÄHTES STIFTEMÄPPCHEN
- 42 MEDIATHEK: SPIELE- UND BUCHTIPPS
- 46 REZEPTE: MIT DEM ESSEN SPIELT MAN DOCH
- 49 KINDERMUND: WAS VERSTEHEN KINDER UNTER KUNST?
- 50 VORSCHAU UND IMPRESSUM

# WAS GIBT'S NEUES?

Vorträge, Theaterstücke, Konzerte und viele neue Erkenntnisse rund um unsere Kinder – das und mehr hat Kitazeit für Sie zusammengestellt. Hier bekommen Sie Tipps zum Weggehen und zur finanziellen Unterstützung durch den Staat.



## MUSEUM: KINDER FÜHREN KINDER

Anfang 2017 eröffnete in Potsdam das Museum Barberini am Alten Markt. Gestiftet von SAP-Gründer Hasso Plattner zeigt es seine Sammlung aus Impressionismus, amerikanischer Moderne, Kunst der DDR-Zeit und Malerei nach 1989. Besonderes Highlight ist jeden ersten Sonntag im Monat die Führung „Barberini Kids“, bei der Kinder ihre Lieblingswerke zeigen und durch die Sammlung führen. „Kunst auf Augenhöhe“ ist das, bei der Kinder ab 6 Jahren teilnehmen und die Geschichten hinter den Bildern erfahren können. Für die ganz Kleinen (0 bis 1 Jahr) gibt es die „Führungen für Eltern mit Babys“ jeden ersten Mittwoch im Monat. Jeden Samstag um 11 Uhr dürfen Kinder zwischen 5 und 10 Jahren außerdem die Kunst für sich entdecken – erst in der Ausstellung und dann im Atelier unter Anleitung, Kosten: 3 Euro pro Person. (Foto: Ausstellung „Impressionismus. Die Kunst der Landschaft“, Museum Barberini) [www.museum-barberini.com/barberini-kids](http://www.museum-barberini.com/barberini-kids)

## MOBILES KINDERTHEATER

Seit über 30 Jahren ist das Theater EUKITEA in Deutschland unterwegs und bietet Kinder- und Jugendtheater auf einer mobilen Bühne. Die derzeit knapp 20 Stücke des Theaters entstanden in Zusammenarbeit mit Fachinstitutionen und sind teils in ein fachpädagogisches Rahmenprogramm eingebettet. Die Themen entsprechen der aktuellen Zeit und drehen sich um Prävention, Integration, Friedens- und Umweltbildung. Es sind Stücke, die Lebenskompetenzen wie Kreativität und Reflexionsvermögen stimulieren, aber auch Mut zur eigenen Verantwortung machen. So hilft das Theaterstück „Mein Körper ist mein Freund“, Kindern ein positives Körpergefühl zu vermitteln und sie gegen Grenzverletzungen im Alltag zu stärken. Das Theater aus Diedorf bei Augsburg, mit weiterem Sitz in Berlin, fährt jeden Kindergarten in Deutschland an, der an den EUKITEA-Inszenierungen interessiert ist. [www.eukitea.de](http://www.eukitea.de)

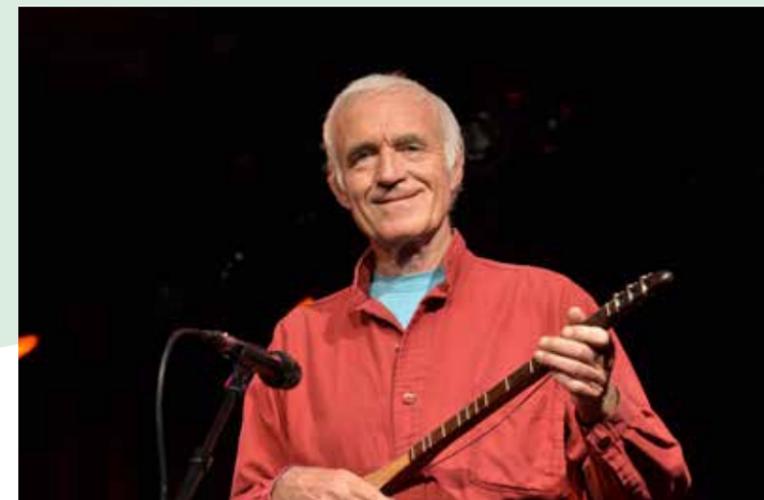


Fotos: Museum Barberini | Helge Mundt, Marcus Merk

## FREDERIK VAHLE AUF TOURNEE

Wer kennt sie nicht, die Lieder von Frederik Vahle? Das Katzentanzlied, Anne Kaffeekanne oder der Cowboy Jim aus Texas dürfen seit mehr als 30 Jahren in keinem Kinderzimmer fehlen. Denn Vahles Texte haben Schmiss und sprachlichen Biss. Nun kommt der Kindermusikprofessor und Sprachwissenschaftler wieder einmal nach Berlin. Am 25. und 26. November gibt er in der Backfabrik zwei vorweihnachtliche Kinderkonzerte, bei denen neue und altgeliebte Lieder erklingen und die Vorfreude auf Weihnachten geweckt wird. Weitere Kinderkonzerte gibt es im Oktober, November und Dezember unter anderem in Reutlingen, Friedberg-Ossenheim, Bietigheim-Bissingen, Heidelberg, Darmstadt, Hamburg und Frankfurt am Main.

[www.fredrikvahle.de/veranst.htm](http://www.fredrikvahle.de/veranst.htm)



## GROSSTAGESPFLEGE BOOMT

In Deutschland werden 763.000 Kinder unter drei Jahren in der Kita und anderen Einrichtungen betreut. Insbesondere die Großtagespflege, bei der mehrere Tagespflegepersonen gemeinsam mehr als fünf Kinder gleichzeitig außerhalb der häuslichen Umgebung betreuen, erlebt dabei immer mehr Aufwind. Das stellte jetzt das „Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2017“ fest. Im Jahr 2016 gab es demnach deutschlandweit 3.039 statistisch erfasste Großtagespflegestellen. Das entspricht einem Plus von 63,1 Prozent gegenüber 2012.

[www.fachkraeftebarometer.de](http://www.fachkraeftebarometer.de)

## WENIGER STRESS NACH DER TRENNUNG

Bei Trennungen ist immer wieder die Frage, wie die Kinder in Zukunft leben sollen: Nur bei einem oder abwechselnd bei beiden Elternteilen? Forscher der Universität Stockholm fanden nun heraus: Kinder, die Vollzeit mit einem Elternteil leben, sind eher gestresst als jene, bei denen das Sorgerecht geteilt ist und die abwechselnd bei einem der Elternteile leben. Dass Kinder, die Vollzeit mit nur einem Elternteil leben, psychisch in schlechterem Zustand sind, wurde bereits vor längerem nachgewiesen. Die aktuelle Studie untersuchte nun aber gezielt ihren Stress und fand heraus, dass dieser deutlich reduziert ist, wenn das Kind tatsächlich gleich viel oder fast gleich viel Zeit mit beiden Eltern in zwei getrennten Haushalten verbringt. Die Forscher vermuten, dass es an der aktiveren Beziehung zu beiden Elternteilen liegt. Denn dadurch können die Kinder auch auf deren Freunde, Verwandte und soziale Kontakte zugreifen und leben insgesamt stabiler.

[www.sociology.su.se](http://www.sociology.su.se)



# DARSTELLEN IST KLARSTELLEN

*Malen ist viel mehr als nur ein Zeitvertreib für Kinder. Das Hinterlassen von Spuren auf Papier gehört zur Entwicklung von Kindern ebenso dazu, wie greifen, laufen und sprechen zu lernen. Dazu braucht es vor allem eines: Freiraum zur Entfaltung.*

**D**ie vierjährige Luise hat sich in der Küche ihrer Eltern breitgemacht. Auf dem Küchentisch liegt ein Wachtuch, darauf stehen Farbnapfe, ein Wasserglas. Papier und Pinsel sind reichlich da. Der Fußboden ist übersät mit bemalten Blättern. Auf einem Blatt ist eine Sonne zu erkennen, andere Blätter zeigen unterschiedliche Spiralen. Luise sagt, sie hätte das Malen von Schnecken geübt. Es gibt runde Gesichter mit Armen und Beinen, sogenannte Kopffüßler, die auf Nachfrage Darstellungen der einzelnen Familienmitglieder sind. Als dann auch noch die Küchenablagen mit Bildern übersät sind, geht Luise spielen. Ihr Vater steht fassungslos in der Küchentür: „Was ist denn nur in das Kind gefahren?“, fragt er laut und macht sich daran aufzuräumen.

Warum malen und zeichnen Kinder? Diese Frage stellen sich viele Eltern – und die Antwort ist eher unromantisch: Kinder malen, um die Welt zu verstehen. Schon sehr junge Kinder haben große Freude daran, Spuren zu hinterlassen. Die sogenannten Hiebkrizel sind die ersten zeichnerischen Ausdrucksformen eines jeden Menschen. Das Kleinkind klopft mit der Spitze eines Stiftes auf ein Blatt Papier. Es wiederholt dies immer wieder und hat sichtlich Freude an den Punkten und Strichen, mit denen sich das Blatt füllt. Dass dabei Löcher im Papier entstehen, interessiert das Kind dagegen kaum.

Frühes Arbeiten mit Farbe und Stift dient dem Hinterlassen von Spuren und ist eine Art Selbstvergewisserung. Das Kind erlebt, dass es in seiner Umgebung etwas verändern kann. Diese Erfahrung machen schon Säuglinge, wenn sie mit zirka sechs Wochen entdecken, dass sie durch die Bewegung von Armen und Beinen ein Spielzeug oder ein Mobile zum Schwingen bringen können. Diese frühe Erkenntnis ist von großer Bedeutung für die soziale Entwicklung des Menschen, die lebenslang davon geprägt sein wird, das eigene Wirken auf die Umgebung und andere Menschen zu entwickeln und zu verstehen.

Die Fähigkeit, mit Farbe und Stift etwas auszudrücken, ist im sozialen Kontext von großer Bedeutung. Zeichnungen und gemalte Bilder sind für Kinder neben der Sprache eine wichtige Kommunikationsmöglichkeit. Mithilfe eines Bildes zeigt ein Kind, was es bereits von der Welt verstanden hat. Wie jede andere Fähigkeit unterliegt auch sie einer eigenen Entwicklung und muss geübt werden. Dem Kind gelingen zuerst nur Kritzel und Kreise. Seine Beobachtung des menschlichen Körperbaus drückt es mithilfe von Kopffüßlern aus, die im Laufe der Zeit immer ausdifferenzierter werden. Bis es zu detailgenauen Abbildungen von Personen oder Gegenständen kommt, vergehen viele Jahre, in denen fleißig gezeichnet und gemalt wird.

### SPUREN HINTERLASSEN

Nicht für alle Kinder ist dies der bevorzugte Entwicklungsweg. Einige üben die Auseinandersetzung mit der Welt mit anderen Mitteln und auf anderen Wegen. Welche Richtung ein Kind einschlägt, hängt sicher von den Anlagen und dem Einfluss der unmittelbaren Umgebung ab. Für Eltern und Pädagogen ist es wichtig zu verstehen, dass die zeichnerischen und malerischen Bemühungen der Kinder der Auseinandersetzung mit der Welt dienen, deren Ziele die Aneignung von Wissen und Fähigkeiten sowie die aktive Integration in einen sozialen Kontext sind. Es kommt also nicht so sehr darauf an, wie gut ein Kind zeichnet oder malt, sondern wie es mithilfe dieser Tätigkeit die Welt entschlüsselt.

Mein vierjähriger Enkel, ein richtiger Zeichenmuffel, brachte mir eines Tages mehrere Zeichnungen, auf denen ein großer Kreis mit abgehenden Strichen und zwei Punkten zu sehen war. Er setzte sich zu mir und erklärte: „Das bist du.“ Ich lobte ihn und

Aus Farben und Formen entstehen Malgeschichten.



sah mir die anderen Blätter an. Sie waren alle ein wenig unterschiedlich. Auf einem hatte der Kreis am unteren Teil viele kleine Punkte. „Das ist Opa“, erfuhr ich. Die anderen beiden Blätter waren sehr sparsam bemalt. Im unteren Teil des Kreises gab es eine Linie. Ich fragte: „... und hier hast du wohl den Mund gemalt?“ Mein Enkel brach in Lachen aus. „Einen Mund braucht ihr doch gar nicht“, sagte er, nahm seine Bilder und verschwand. Abbilden, was notwendig ist, so könnte man die zeichnerischen Bemühungen kleiner Kinder überschreiben. Sie wollen etwas zeigen und konzentrieren sich auf dieses Vorhaben. Für meinen Enkel war es wichtig, deutlich zu machen, dass Opa einen Bart hat, Oma aber nicht. Der Rest war für ihn unnötig. Er hat sich auf das für ihn Wesentliche beschränkt.

„Darstellen heißt Klarstellen“, hat Rudolf Seitz (1934-2001), ein bekannter Kunstpädagoge, einmal gesagt. Wie sehr er mit diesen Worten recht hat, beweisen Tausende Kinderzeichnungen aus der ganzen Welt. Die Kinder bilden ab, was sie beobachten. Sie sehen ganz genau hin und versuchen zu zeigen, was sie gesehen haben. Mithilfe von bildnerischer Darstellung vertiefen die Kinder ihr Wissen über die Welt und überprüfen dabei die eigenen Erfahrungen. Dazu arbeiten sie konzentriert, sehen immer wieder hin und versuchen, noch genauere Kenntnisse über das darzustellende Objekt zu bekommen. Sie üben die eigene motorische Sicherheit, die sie brauchen, um das, was das Auge sieht, mithilfe von Arm und Hand auf ein Blatt zu bringen. Es fasziniert uns Erwachsene, den Kindern beim Malen oder Zeichnen zuzusehen. Die hohe Konzentrationsfähigkeit und innere Ruhe, häufig gepaart mit einem klaren Handlungsplan, ist eigentlich nichts anderes als ein „inneres Vertieftsein“, welches notwendig ist, um etwas Eigenes zu schaffen. Zu diesem „inneren Vertieftsein“ sind schon kleine Kinder fähig.

### ERLEBNISSE VERARBEITEN

Nicht nur der Erkenntnisgewinn, auch das Verarbeiten von Erlebnissen motiviert Kinder zu malen oder zu zeichnen. Beim Entwickeln des Bildaufbaus erlebt das Kind das Geschehen erneut und bannt es auf das Blatt. Es zeigt damit seine Version des Geschehens und macht diese für andere deutlich. Meist sind es Bilder voller positiver Emotionen, mit denen ein Familienausflug oder eine schöne Feier festgehalten werden. Das Bild vom Familienauto, voll geladen mit mehr als zehn Familienmitgliedern, ist eine emotionale und zugleich fantasiegeleitete Darstellung, genauso wie ein Piratenschiff oder ein Selbstbild mit schön gestalteten Schuhen. Das Kind zeigt, was es mag und worauf es ihm ankommt. Es nutzt die Kunst der bildlichen Darstellung, um die reale Welt zu vervollständigen – die ganze Familie in einem Auto – oder um eine Traumwelt Wirklichkeit werden zu lassen. Häufig versuchen Erwachsene, diese Bilder zu deuten. Sie suchen nach Indizien für eventuelle Entwicklungsprobleme oder anderes Ungemach. Ich möchte davor warnen. Es gibt viele andere, durchaus sichere Merkmale, an denen die Entwicklung des Kindes überprüft werden kann. Man sollte solche Einschätzungen stets einem Fachmann überlassen und die



Kleine Kinder erleben Farben als Symbole von Emotionen.

Werke der Kinder als das annehmen, was sie sind: Abbildungen der kindlichen Wahrnehmung und Ausdruck ihres Weltwissens.

In vielen Kindern steckt eine unbändige Fantasie, die es ihnen ermöglicht, ungewöhnliche Bildkombinationen zu finden, Materialien außerhalb ihres dafür vorgesehenen Zwecks zu verwenden und damit Neues zu schaffen. So kleben Kleinkinder gern Schnipsel auf Papier. Sie erleben, dass ihre farbbesmierte Hand Abdrücke hinterlässt, und klecksen Farben aufs Papier. Auch zu diesen Werken haben Kinder Erklärungen, sehen in einem Farbkleck einen Dinosaurier oder eine Blumenwiese. Kleine Kinder erleben Farben als Symbole von Emotionen und Gegenständen. Piet malte mit vier Jahren einen grauen Kleck und erkannte darin einen Wolf. Die vorher auf dem Blatt verlaufene blaue Farbe wurde das Wasser, welches der Wolf trinkt. Aus Farben und Formen entstehen so Malgeschichten.

### LERNEN BRAUCHT KREATIVITÄT

Dieses kindliche Tun ist äußerst kreativ und verleitet die Erwachsenen dazu, in ihren Kindern begabte Künstler zu sehen. Doch Vorsicht, die kindliche Auseinandersetzung mit der Welt braucht von sich aus Kreativität und Fantasie, denn ohne diese beiden Gaben wäre es den Kindern nicht möglich, die Welt zu entdecken und zu verstehen. Man kann eben nur erkennen, was man sich vorstellen kann. Das Kind stellt sich vor, wie die Giraffe in der Savanne lebt und was die Urmenschen einst so getan haben. Dazu benötigt es Fantasie. Lernen braucht Kreativität und so versuchen die Kinder mit für Erwachsene ungewöhnlichen Methoden, sich dem Wissen über die Weltzusammenhänge zu nähern. Die Verwechslung dieses kindlichen Tuns mit der Leistung eines großen Künstlers ist ein Fehler, der Erwachsenen hin und wieder unterläuft. Das ist erst einmal nicht schädlich, solange Kinder nicht genötigt, dressiert oder vermarktet werden.

Fotos: Klax, iStock.com / red.pepper82

Im Schulalter wird die Fähigkeit, etwas darzustellen, an der Peergroup erprobt. In den meist gleichgeschlechtlichen Kindergruppen geht es darum, wer am genauesten malen kann. Ist dies festgelegt, eifern die anderen der Siegerperson nach. Haare werden nach einem Prinzip dargestellt, Kleider und Autos nach dem am meisten favorisierten Schema gezeichnet. Die intensive Auseinandersetzung mit der Realität durch die zeichnerische Tätigkeit lässt das Malen als Tätigkeit in den Hintergrund treten. Der Umgang mit Farbe wird von Kindern im Schulalter wenig priorisiert, da die Arbeit mit dem Pinsel für die kindliche Motorik eine Herausforderung ist, wenn es darum geht, etwas sehr genau abzubilden. Die Kinder beginnen, ihre Unbefangenheit zu verlieren, die zuvor noch selbstverständlich war. Das Streben nach Genauigkeit steht der Lust am Ausdruck mehr und mehr im Weg. Hier hilft nur eins: Malen!

Malen Sie gemeinsam mit dem Kind. Erfreuen Sie sich mit ihm an den Farben und den vielen Möglichkeiten, die das Mischen und Ineinanderlaufen von Farben bietet. Das Kind lernt dabei, dass es auch andere Möglichkeiten des Ausdrucks gibt als die der genauen Darstellung von Menschen und Gegenständen. Dabei hilft, dass Kinder sich schon früh für verschiedene Techniken wie das Anfertigen von Collagen oder das Erstellen von Bildern in verschiedenen Druckverfahren wie Hochdruck, Tiefdruck oder Materialdruck interessieren. Graffiti, Fotografie und andere Techniken werden interessant. Die Auseinandersetzung mit künstlerischen Herangehensweisen hilft dem Kind, sich neben dem Bemühen um eine genaue Darstellung mit der persönlichen Art des künstlerischen Ausdrucks auseinanderzusetzen und diese immer weiter zu entwickeln. Mit zunehmendem Alter entscheidet das Kind, ob es beim Malen und Zeichnen bleibt.

Klar ist: Kinder sind kreativ und fantasievoll, doch diese Gaben führen nicht zwangsläufig dazu, dass aus dem Kind auch ein Künstler wird. Jedes Kind stellt sich selbst die Welt dar und damit für sich selbst klar, was es weiß. Eltern sollten diesen Prozess unterstützen, indem sie ausreichend Material zur Verfügung stellen, eine Malecke im Kinderzimmer einrichten, in der auch mal gekleckst werden darf. Wenn Eltern feststellen, dass das eigene Kind sich besonders für Kunst und künstlerisches Tun interessiert, sollten sie es in einer Freizeiteinrichtung anmelden und sehr häufig mit ihm in Ausstellungen gehen. Gemeinsame gestalterische Tätigkeit zu Hause oder im Verein ist die beste Möglichkeit, das Kind in seiner Entwicklung zu fördern.



**ANTJE BOSTELMANN** ist ausgebildete Krippenerzieherin und Entwicklerin der Klax-Pädagogik. Bei Bananenblau, dem Verlag von Kitazeit, hat sie zahlreiche pädagogische Fachbücher veröffentlicht.



# STIFTEMÄPPCHEN SELBER NÄHEN

Das Stiftemäppchen ist eine schöne Übung für Vorschulkinder. Es ist einfach in der Ausführung und groß in der Wirkung. Natürlich brauchen die Kleinen dabei Anleitung und etwas Geduld. Aber vieles können die Kinder fast alleine machen, Eltern oder Erzieher müssen eigentlich nur sanft assistieren.

Auch wenn wir hier mit der begeisterten fünfjährigen Johanna genäht haben - Nähen ist nicht nur etwas für Mädchen! Es liegt an der Stoffauswahl und dem Verwendungszweck, ob auch Jungs Lust auf das Nähen bekommen. Unser Stiftemäppchen oder einen Turnbeutel finden Jungs wie Mädchen toll. Nähen schult das Verständnis von Dreidimensionalität, denn die Kinder können Schritt für Schritt erleben, wie aus einem flachen Stoff eine Skulptur entsteht. Wenn Sie alle Materialien griffbereit haben, brauchen Sie etwa zwei Stunden für unseren Basteltipp. Wir haben mit einer Kindernähmaschine gearbeitet, die den Vorteil eines Fingerschutzes hat. Da Sie wenig Stoff brauchen, können Sie gegebenenfalls auch einen schönen Stoffrest benutzen. Je nachdem, wie gut Sie mit Garn und Co. ausgerüstet sind, ist das Mäppchen sogar kostenlos herzustellen. Wenn Sie Stoff, Garn und Band kaufen, müssen etwa 10 Euro ohne Stifte veranschlagt werden. Viel Spaß!

## DAS SOLLTEN SIE BESORGEN:

- Stoff 32 cm x 60 cm
- Garn in der Stofffarbe
- Band 60 cm
- Packpapier oder Zeitung 32 cm x 60 cm
- Stecknadeln
- Stoffschere (es gibt auch Stoffscheren für Kinder)
- Nähmaschine
- Maßband
- Winkel (um die Vorlage aus Packpapier herzustellen)
- Nähkreide
- Bügelbrett und -eisen
- Buntstifte (wir haben dicke Buntstifte benutzt)



Foto: Jann Venharm